

Sidonia schauderte, als sie an die schrecklichen Märchen über die Ansara und die Legende über *die Schlacht* dachte, die diesen Clan böse gesinnter Krieger vernichtet hatte. Nur eine Handvoll war entkommen. Man hatte nie wieder von ihnen gehört.

Sidonia rollte den Milchbrötchenteig weiter aus und tat so, als würde sie das kleine Kind nicht bemerken, das auf Zehenspitzen in die Küche geschlichen kam. Sie liebte dieses Mädchen mit einer Hingabe, die fast an Sünde grenzte. Prinzessin Eve Raintree, ein wunderschöner, betörender, altkluger kleiner Kobold, hatte Sidonia bereits das Herz gestohlen, als sie sie das erste Mal angesehen hatte. Mercy hatte zu Hause entbunden, in ihrem Schlafzimmer im ersten Stock. Nur Sidonia war an ihrer Seite gewesen, wie Mercy es gewünscht hatte. Ihre Wehen waren heftig, aber es gab keine Komplikationen. Ihr Kind war als perfektes Exemplar weiblicher Schönheit auf die Welt gekommen. Sie hatte das goldene Haar und die feinen Gesichtszüge ihrer Mutter – und die bezaubernden grünen Raintree Augen. Sie waren ein dominant vererbtes Merkmal, das jeder wahre Raintree besaß.

Sidonia weigerte sich, über das andere kleine, aber unendlich wichtige Merkmal zu sprechen, das das Kind seit seiner Geburt besaß. Ein Mal, dass nur sie und Mercy kannten. Dieses eine Detail machte Eve anders als alle anderen. Und es machte sie auf eine Art besonders, die sogar vor Dane und Gideon geheim gehalten werden musste.

Eve schlich sich von hinten an Sidonia an, die den Atem anhielt und abwartete, was die Kleine an diesem Morgen aufbieten würde. Plötzlich flog Sidonia das Nudelholz aus der Hand, tanzte durch die Luft und landete mit einem dumpfen Aufprall auf dem Küchenboden. Sidonia gluckste, drehte sich um und presste sich die Hand aufs Herz.

"Du hast mich halb zu Tode erschreckt, kleine Prinzessin."

Eve kicherte. "Das habe ich gerade erst gelernt. Mom sagt, es heißt Le-vi-ta-tion. Ich werde bestimmt ziemlich gut darin, meinst du nicht?"

Nachdem Sidonia sich die Hände an ihrer Schürze abgewischt hatte, tippte sie Eve auf die Nase. "Ich glaube, du wirst ziemlich gut in vielen Dingen sein. Aber du musst lernen, deine Gaben zu kontrollieren, und sie immer nur mit Weisheit einsetzen."

"Das sagt Mom auch."

"Deine Mutter ist eine sehr kluge Frau." Ja, Mercy war klug. Und gut und nett und liebevoll. Und die mächtigste Empathin der Welt. Sie konnte die Schmerzen eines anderen spüren, sie ihm nehmen und sie heilen. Aber der Preis, den sie dafür zahlte, waren ihre eigenen Schmerzen, die sie oft für Stunden, manchmal ganze Tage lang schwächten.

"Sie ist auch sehr hübsch", sagte Eve. "Das bin ich auch."

Sidonia lachte leise. Es war nicht schlecht, seine eigenen Stärken zu kennen. "Ja, du und deine Mom, ihr seid beide schön."

Mercy war innen wie außen schön, aber Sidonia befürchtete, dass das auf ihre geliebte kleine Eve nicht zutreffen könnte. Sie war ein gutes Kind mit einem guten Herzen, aber sie hatte schon ein paar Mal die Kontrolle über ihr Temperament verloren und Mercy und Eve damit gezeigt, was für unglaubliche, ungelentke Macht sie besaß.

"Wo ist Mom? Frühstückt sie heute Morgen nicht mit mir?", fragte Eve, während sie auf einen Hocker kletterte.

"Sie ist zum Amadahy Pointe gegangen, um zu meditieren. Ich erwarte sie bald zurück." Sidonia wandte sich wieder ihrer Arbeit zu. Sie hob das Nudelholz auf, wusch es ab, und benutzte es dann, um ihren Teig zu einem fingerdicken Kreis

auszurollen.

"Ist irgendetwas nicht in Ordnung?", fragte Eve mit einer Weisheit, für die sie noch viel zu jung war.

Sidonia zögerte, doch da sie wusste, dass Eve auch die Fähigkeit hatte, ihre Gedanken zu lesen, antwortete sie. "Soweit ich weiß, ist alles in Ordnung. Mercy hatte nur das Gefühl, dass ihr eine Meditation gut täte."

Sidonia schnitt den Teig in Stücke und legte die rohen Milchbrötchen auf ein rechteckiges Backblech, das sie dann in den heißen Ofen schob.

"Darf ich ein Glas Apfelsaft haben, während ich warte?" Eve sah zur Kühlschrantür.

"Natürlich darfst du."

Die Kühlschrantür öffnete sich plötzlich, und der Glaskrug mit Saft schwebte aus durch die Küche. Eves mädchenhaftes Kichern klang durch den ganzen Raum.

Sidonia griff den Krug mitten aus der Luft und stellte ihn auf den Tresen. "Du bist eine kleine Angeberin."

"Mom hat gesagt, Übung macht den Meister, und wenn ich meine Gaben nicht trainiere, dann werde ich sie nie beherrschen." Eve seufzte schwer. Bühnenreif. Das Kind hatte einen Hang zum Melodram. "Mom hat die Stirn gerunzelt, als sie mir das gesagt hat. Ich glaube, sie macht sich Sorgen um mich. Sie glaubt, ich habe unwahrscheinlich viel Macht."

"Wir machen uns beide Sorgen, weil du noch so jung bist und noch nicht weißt, wie du deine Gaben lenken kannst. Deshalb hat deine Mom dir gesagt, dass du üben musst. Ihr und ihren Brüdern ging es nicht anders. Auch sie mussten lernen, mit ihren Gaben umzugehen."

"Aber ich bin anders. Ich bin nicht wie Mom und Onkel Dante und Onkel Gideon."

Sidonia atmete scharf ein. War es möglich, dass das Kind das Geheimnis seiner Empfängnis kannte? Sidonia schüttelte den Kopf, um ihn von so albernen Gedanken zu befreien. Eve war vielleicht viel talentierter als jedes andere Raintree-Kind, und vielleicht hatte sie mächtige Gaben, um die sie sogar die Erwachsenen Mitglieder des Clans beneiden würden. Aber sie war immer noch ein kleines Mädchen. Sie konnte vielleicht die Gedanken von anderen Menschen lesen, aber sie verstand nicht immer alles, was sie hörte.

"Natürlich bist du anders. Du bist ein Mitglied der königlichen Familie! Dein Onkel ist unser Dranir, und deine Mutter die mächtigste Empathin der Welt."

Eve schüttelte den Kopf. Ihre langen blonden Locken tanzten um ihre Schultern. "Ich bin mehr als nur eine Raintree."

Ein Schauer aus reiner Angst durchfuhr Sidonia. Das Kind spürte die Wahrheit, auch wenn es noch nicht wusste, was die Wahrheit war. Sidonia nahm ein Glas aus dem Schrank, hob den Krug und goss Apfelsaft für Eve ein. "Ja, du bist mehr als eine Raintree. Du bist etwas ganz, ganz Besonderes, mein Schatz."

*Und du wirst nie erfahren, wie besonders du bist, wenn es deiner Mutter und mir gelingt, dein Geheimnis zu bewahren.*

MIRA Taschenbuch Band 25364

© 2007 by Beverly Beaver

Originaltitel: „Raintree: Sanctuary“

erschienen bei: Silhouette Books, Toronto

Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.à.r.l.

© Deutsche Taschenbuch Erstaussage

Übersetzung: Justine Kapeller